

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 150.

Dienstag, den 1. Juli.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei E. Berger, Rathhausgasse 16, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißeustraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trög, Radweschstraße 6.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 28. Juni.** Der Bundesrath hielt am 27. d. M. eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichsanlagenamtes, Staatsministers Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung wurden Schreiben des Präsidenten des Reichstags vorgelegt, betreffend die Beschlüsse des Reichstags a) zu dem Entwurf eines Gesetzes wegen Sicherung der Zollgrenze in den vom Zollgebiet ausgeschlossenen fremdländischen Gebieten, b) zu dem Bericht der Reichsschulden-Kommission vom 8. Mai dieses Jahres, c) zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Verfassung und die Verwaltung Eisenbahnen, d) zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltssetzt für 1879/80. Eine Vorlage betreffend Abänderungen vom Normalprofil des linken Uferarmes auf der Eisenbahnstrecke Zaben-Vorort wurde den begünstigten Auswärtigen überwiehen. Hierauf wurde Bescheid gefasst über den Antrag betreffend das Pensionverhältnis mehrerer Beamten der Landesverwaltung von Eisenbahnen und über die Belegung einer erledigten Rathesstelle beim Reichsgericht. Ein Antrag von Königreich Sachsen, Württemberg und Baden betreffend die weitere Vergrößerung des Entwurfs eines Gesetzes über das Eisenbahngüterverkehrsregulierung wurde dem begünstigten Ausschuss zur Annahme angenommen. Ausschussberichte wurden erstattet über: a) die Vergütung von Leeres und von unbedruckten Läden und Zugwaaren, b) den Entwurf eines Gesetzes über die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs, c) die Beschlüsse der Reichstags-Kommission zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Konjunkturalgerichtsbarkeit, d) den Antrag zur Errichtung der Wimpfung, e) die Bestimmungen über die Beschneidung der Militär-Kommandos bei der Durchführung von Abwehrungsmaßnahmen gegen die Rinderpest, f) die Beförderung von Hefe, von Phosphor, von Schwefelnatrium und von Pasta auf den Eisenbahnen, g) den Erlaß von Bestimmungen über Verladung und Beförderung von lebenden Tieren auf Eisenbahnen, h) die Abänderung der Bestimmungen über den Ertrag für den Verlust von Tieren bei dem Transport auf Eisenbahnen, i) die Eisenbahn-Frachtbrief-Formulare, j) eine Petition wegen Einführung frischen Fleisches statt des lebenden Viehs, als Abwehr gegen Einschleppung der Rinderpest, k) Maßregeln gegen die Rinderpest. Die Gegenstände zu a bis m wurden nach den Ansuchen angetragen. n) den Entwurf eines Gesetzes für Eisenbahnen wegen Ausführung der Civilprozess-, Konkurs- und Strafprozess-Ordnung. Der Gesetzentwurf wurde in der vom Landesauschuss von Eisenbahnen angenommenen Fassung genehmigt. o) den Abschluß eines Vertrages mit der Schweiz wegen gegenseitiger

Anerkennung der Urtheile in Eheerbsachen. Die Einleitung begünstigter Verhandlungen wurde genehmigt. Zwei an den Bundesrath gerichtete Eingaben, nämlich a) die Eingabe eines Postdirektors betreffend seine Pensionierung, b) eine Eingabe des geschäftsführenden Ausschusses zur Errichtung eines Nationaldenkmals auf dem Niederwald betreffend die Aufbringung der Mittel zur Vollendung des Denkmals, wurden dem begünstigten Ausschuss überwiehen. Eine dem Bundesrath übergebene Druckschrift „Eisenbahngesetzliches Baurecht“ wurde zur Bibliothek genommen.

**Gms, 28. Juni.** Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach Nassau und wohnte Abends der Theatervorstellung bei. Heute Vormittag hat Se. Majestät die Brunnentour in der gewohnten Weise fortgesetzt.

**Gms, 29. Juni.** Se. Majestät der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt und wohnte Abends der Theatervorstellung bei. Am heutigen Diner werden der Prinz Wilhelm, welcher von Bonn hier eingetroffen ist, und der Großherzog von Hessen theilnehmen.

**Eberfeld, 28. Juni.** In der heute stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft wurde der Antrag, auf die Koncession zum Bau der Eisenbahnlinien Bornen-Rittershausen-Blansleben, sowie Haufe-Haslinghausen und Herne-Reddinghausen zu verzichten, genehmigt. Die geschäftlichen Angelegenheiten gaben zu Bemerkungen keinen Anlaß.

**Wien, 28. Juni.** Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Philippopol: Der ostrumelische Direktionsrath lehnt es ab, mit den von Seiten der Pforte ernannten Civil- und Militärbeamten Dienstverträge abzuschließen und überläßt die Entscheidung dieser Frage der künftigen Provinzialversammlung. Man will hieraus folgern, daß der Direktionsrath die Verwaltung von Dirmulien auf der Grundlage des Sugerantitätsprinzips zu decentralisieren beabsichtigt.

**London, 27. Juni.** Der Herrns. Lord Carnarvon lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Zustände in Armenien und betriht, daß die Pforte ihren Vertragsverpflichtungen dajelbst nachkommen sei. Der Marquis v. Salisbury erklärte, er theile das Mitgefühl Lord Carnarvon's mit der armenischen Bevölkerung und gebe zu, daß in Kleinasien eine Misverwaltung vorhanden sei. England sei aber nicht mehr verantwortlich, als die übrigen Vertragsmächte für den Fortbestand der Uebelstände, welche die Erbchaft von John Bullen seien und nicht durch häufigere diplomatische Unterhandlungen beseitigt werden könnten. Das System des Festens sei ein Mißstand, der aber nicht durch einen Föderalismus abzuschaffen sei. Die Klagen über Beschränktheit gehören mehr der Vergangenheit als der Gegenwart an. Ein großer Uebelstand sei die wüthige Des-

organisation der Gesellschaft in Kleinstämmen und die Unfähigkeit, den Wohlthun der Gebirgsstämme einzufangen zu thun. Reformen erforderten Geld und dieses sei erst zu erlangen, wenn die Wunden des Krieges geheilt wären, wenn der Friedenszustand wieder völlig hergestellt wäre und der Boden wieder bearbeitet werde. Dann würde sich der Staatshaushalt wieder füllen, die Armeen könne dann reorganisiert und eine Verminderung der Ausgaben herbeigeführt werden; dann würde auch die Pforte die Mittel erhalten, die erforderlichen Reformen auszuführen. England habe es inwiefern nicht an Bemühungen fehlen lassen, eine Abhilfe dieser Uebelstände zu erlangen, dabei inessen stets die Souveränität des Sultans gewahrt. England werde sie auch fernerhin wahren, als den Mittelpunkt und das Symbol der einzigen Autorität, welche bestes und bestes könne. Die englische Regierung habe bei dem Sultan stets den ernstesten Wunsch geäußert, die Uebelstände zu beseitigen und sie habe die Ueberzeugung, daß der Wunsch des Sultans aufrichtig und wahr sei. Weil aber England jede Verantwortlichkeit für die Handlungen der türkischen Regierung zurückweise, so habe es nicht die Pflicht, Alles zu thun, was die Diplomatie thun könne, um die Uebelstände zu vermindern und heilsame Veränderungen herbeizuführen, durch welche allein die Dauerhaftigkeit der türkischen Regierung gesichert werden könne.

— 28. Juni. Nach offiziellen Angaben aus Kapstadt über den Tod des Prinzen Louis Napoleon bestand die betreffende Retrospektionsabtheilung aus einem Offizier und 7 Mann. Diefelbe wurde von Julius überfallen. Der Prinz floh zu Pferde und kam an eine Stelle, wo sich Julius versteckt hatten, welche ihn tödteten. Nach anderen Berichten konnte der Prinz das Pferd nicht besteigen, weil sich dasselbe krummte und wurde von den Julius ermorde, während er an der Seite des Pferdes lag. Der Prinz soll es dem General Gheffelsberg kommandirt haben, indes gewiss sein, daß er an der Retrospektionszucht Theil nehme. — Der Leiche des Prinzen wurden alle militärischen Ehren erwiesen. Diefelbe wird von der Simonais übergeführt werden.

Die englischen Truppen setzen den Vormarsch gegen den Feind fort. Ein militärisches Ereignis von Bedeutung hat neuerdings nicht stattgefunden.

**Konst., 28. Juni.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Depretis bei Vorlegung des vom Senate abgeänderten Maßentwurfes, daß die Regierung nicht genehmigt sei, denselben zu unterstützen, sondern sich geeignete Amendements vorbehalten. Von einzelnen Rednern wurde dem Senate die Kompetenz bestritten, ein von der Kammer angenommenes Finanzgesetz wesentlich zu modifiziren. Im Fortgang der

## Vom Freunde verrathen.

Aus dem Französischen übersezt von W. Bobardt.

Es giebt so unpoetische Aufenthaltsorte, welche ihrem Aussehen nach gar nichts gemein haben mit den romantischen Seiten des Lebens: ein solcher war der Speisesaal Herrn Wardlaw's in Russell Square. Dieser weite Raum mit seinen gelblich-grünen Mauern, die zur Hälfte unter den Porträts des Londoner Schiffsverhandlungs, mit seinen schweren Mahagonimöbeln und seinen vielen türkischen Teppichen war nur durch Wachskerzen erleuchtet. In der Mitte befand sich eine Tafel, mit Crystall- und Silbergeschloß besetzt, an welcher wenigstens 14 Personen bequem hätten speisen können. An den beiden Seiten dieser Tafel saßen zwei Männer, deren Aussehen eben so ernst und langweilig erschien, als ihre Umgebung: es waren der Kaufmann Wardlaw und sein Sohn.

Der Vater, eine große und magere Figur, war eine eckige Erscheinung, graue Haare bedeckten sein Haupt, die braunen Augen blickten voller Güte; doch seine edigen Kinnbacken zeigten von Entschlossenheit, wie denn auch sein Charakter festeste, aber von einer Melancholie und Würde war, die Ehrfurcht einflößte.

Arthur Wardlaw hatte ganz die Gestalt seines Vaters, sein Gesicht gleich jedoch demjenigen seiner Mutter. Sein Haar war hellblond, seine Stirn hart und weiß, seine Augen blau und seine Züge sehr geschminkt; kurz, unter zwanzig Jahren nehmte man an, daß er ein sehr schöner junger Mann sei.

Als die beiden Diener die Speisen abgetragen und den Wein auf die Tafel gestellt, sah Mr. Wardlaw seinen Sohn an, mit der Miene eines Mannes, welcher im Begriff ist, einen ersten Gegenstand zu beschreiben.

Während der junge Mann sich nun ein Glas Portwein eingiebt, wollen wir in Eile seinen früheren Lebenslauf überflühen:

Bis zum 15. Jahre auf dem Gymnasium, dann angestellt im Bureau seines Vaters bis zum 22., gab er so bedeutende Beweise angeborener Geschäftlichkeit und Gewandtheit, daß Jean Wardlaw, welcher anfing, der Geschäfte milde zu werden, sich entschloß, ihm baldigst die Leitung derselben zu übergeben. Jedoch wünschte er, daß der zukünftige Chef seines Hauses das Universitätsexamen bestanden habe. Zu diesem Zwecke schickte er ihn nach Oxford, obgleich der junge Mann seit 7 Jahren sich weder mit Griechisch, noch mit Latein beschäftigt. Ein sehr geschickter Lehrer half ihm schnell die verlorene Zeit wiedergewinnen. Dieser war Robert Penfold, ein Jüngling, welcher unter anderen hohen Fähigkeiten besonders die Gabe besaß, zu unterrichten.

Die Familie Wardlaw glaubte einigen Anspruch auf ihn zu haben, denn er war der Sohn des alten Cassiers von Wardlaw: Michel Penfold.

Arthur hielt ihm also die Bedeutung des Zieles vor, welches er verfolgte und Robert, anfänglich ihm nur täglich eine Stunde zu widmen, wie seinen anderen Schülern, opferte ihm vielmehr jede freie Minute, indem er sich zu Wardlaw begab und ihn zwang, mit ihm zu studiren. Auch half er Arthur einmald aus einer sehr kritischen Lage.

Vor Allem muß bemerkt werden, daß der junge Arthur Wardlaw im höchsten Grade das Talent der Nachahmung besaß. Seine Anlage dazu war grenzenlos; mit seiner Stimme konnte er jeden Ton nachahmen, und mit seinem Bleistift oder Feder jede Form.

Sein Vater kannte ihn nur als den bescheidensten und solidesten jungen Mann, aber auf der Universität zu Oxford hatte er einen ganz anderen Ruf.

Eines Abends öffnete Arthur Wardlaw sein Fenster, und als er im inneren Universitätshofe ein Chor Studenten bemerkte, welche rauchten und plauderten, ahnte er die trübende Stimme Herrn Champignons, des zweiten Rectors des Collegiums, nach, und befahl ihnen, auf ihre Zimmer zu gehen und zu lernen.

Vielleicht aber, setzte er als Schluß hinzu, seit ihr in diesem Augenblicke nicht geneigt, zu lesen, ist dies der Fall, so . . . und er gab ihnen die leichfertigen Rath-

schläge über die Art und Weise, in welcher sie den Abend verbringen könnten, immer genau die Sprechweise des Herrn Champignon nachahmend, eines Mannes von strengsten Sitten. Dieser unerwartete, wunderliche Einfall fiel alle, die es hörten, in heftiges Lachen ausbrechen, angenommen nur den würdigen Herrn Champignon selbst, welcher unter heftiger Entrüstung der ganzen Scene von einem anderen Fenster aus mit beobachtete.

Er beflagte sich deshalb beim Director. Der geschickte Wardlaw aber, welcher nicht in gerader Linie vom Ritter Bobardt abstammte, beging eine große Thorheit: er leugnete alles.

Trotzdem wurde er als schuldig erkannt und der Director, der anfänglich über den Vorfall gelacht, rihte die Lüge mit großer Strenge und gebachte Wardlaw von der Universität zu verweisen. Da suchte jener Hilfe bei Penfold.

Mein Freund, sagte er zu ihm, ich wurde von Bekannten eingeladen und hatte mich dabei betrunken, das ist klar, denn ich erinnere mich des Vorfalles durchaus nicht.

Es wäre doch schrecklich, wenn man mich wagschätzte, mein Vater würde mir dies niemals verzeihen und höchstens einen Schreiber aus mir machen, aber nie einen Compagnon; dann würde er alle Schulden entdecken, welche ich hier gemacht habe. Ich bin verloren, ich bin verloren!

Ohne ein Wort zu sprechen, drückte ihn Penfold die Hand und begab sich zum Director, sagte ihm, daß Wardlaw den Abend bei Freunden verweilt, sich ein wenig betrunken und sich in Folge dessen des Betrogenen nicht mehr erinnern könne; unglücklicher Weise habe er die Gewohnheit, täuschend die Stimmen derjenigen nachzuahmen, die er ferne — kurz Robert vertheidigte seinen Freund so eifrig, daß der Director nachgab, nicht weiter gegen ihn einschritt und die ganze Sache durch einen Entschuldigungs- und Abbitte-Brief erledigt wurde, den Arthur an Herrn Champignon zu schreiben hatte.

Sechs Monate später, 14 Tage vor dem Beginn unserer Erzählung, bestand Wardlaw glänzend sein Examen, nachdem er vom Penfold genügend vorbereitet worden. Dafür war er seinem Lehrer in solcher Weise dankbar, daß, als eine kleine Pfarre bei Oxford zum Verkauf kam, er

Debatte, welche einen ziemlich erregten Charakter annahm, wurden einige Redner wegen gegen den Senat gethener Aeußerungen zur Ordnung gerufen.

**Petersburg, 29. Juni.** Ein Erlass des Ministers des Innern weist die Dorfgeschäden und die Landpolizei an, Maßnahmen gegen die umherziehenden Agitatoren zu ergreifen, welche durch die Verbreitung falscher Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Vertheilung des Grundbesitzes Unruhen im Volke zu stiften suchen. — Der Generalgouverneur von Petersburg hat ein Rundschreiben an den Stadthauptmann von Petersburg, sowie an die Gouverneure von Petersburg, Nowgorod, Pleskau, Olonez und Archangelsk erlassen, worin denselben aufgegeben wird, die die Druckereien betreffenden Verfügungen zeitweilig von der Kompetenz der Gerichte auszuscheiden und dem Gutachten des Generalgouverneurs zu überlassen.

**Berlin, 28. Juni.**

Das so eben herausgekommene 15. Heft des Generalstabesberichtes über den Krieg von 1870/71 reicht in seinem Inhalte bereits bis zu Ende des Jahres 1870. Es schildert jenen Zeitraum, in welchem die I. und II. Armee beauftragt wurde, den im Norden und Süden von Paris zurückgeworfenen Feind nicht weiter zu verfolgen, sondern in geeigneten Centralstellungen die Einschließung der Hauptstadt zu bedenken und dem etwa wieder vorkommenden Feinde mit aller Kraft entgegenzutreten. Es kam daher in dieser Zeit auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen zwar zu vielen einzelnen, nicht aber zu entscheidenden Kämpfen, für deren Herannahung jedoch allerorts deutliche Anzeichen sprachen. — Vor Paris besetzte die deutsche Heeresleitung die Vorbereitungen zum Angriff auf dieses Hauptbollwerk des Widerstandes. Am Abend der Seine fügte die Armeestellung des Großherzogs von Weidenburg sich auf Charentz, die II. Armee auf Orleans, Blois blieb besetzt, bis nach Tours vordringen konnte. Namentlich bei Vendome trafen die Deutschen wiederholt auf die Vortruppen der bei Le Mans verammelten II. Vötre-Armee. Nach Orléans zu suchte die II. Armee mit der auf Bourges zurückgewichenen I. Vötre-Armee wieder Fühlung zu gewinnen. Die unsicheren von derselben eingehenden Nachrichten veranlaßten, zwischen der II. Armee und den dorthin operirenden Truppen des Generals v. Werder das VII. Armeecorps vorzuschieben. Letzterer Heeresführer rückte nach Süden vor, siegte mit der babilönschen Division in dem blutigen Gefecht bei Nuits und vereinigte dann seine Truppen bei Beaulieu, des Amarauches der bei Besançon sich sammelnden großen Heeresmassen (Bourbaki) gewärtig. Im Norden bereitete General Manteuffel den von Faidherbe beabsichtigten Vorstoß über die Somme, griff den Gegner jedoch in seiner Vertheilungstellung an der Hallue an, drängte ihn nach zweitägigem Kampf in den Schutz der nahen Felsen zurück und deckte zugleich die Landschaften an der unteren Seine durch starke Streikräfte in Rouen. Diese Ereignisse hatten das beabsichtigte Eindringen der deutschen Truppen in eine Centralstellung bei Beauvais gehindert, die aber auch durch Herstellung einer Eisenbahn zwischen Amiens und Rouen überhaupt entbehrlich wurde. Andererseits legte die Einnahme von Mezières der Armee eine zweite Verbindungslinie mit Deutschland frei. In Paris herrschte nach dem Wähligen der früheren Befreiungsversuche Entmutigung — nur unterbrochen durch den zweifachen Angriff auf Le Bourget. Die deutsche Artillerie dagegen vertrieb den Feind aus der drohenden und wichtigen Stellung auf dem Mont Avron und vollendete die Vorbereitungen zum Angriff auf die Sib-Forts. Die mannichfachen, auf weitem Umkreise geführten Operationen dieses Zeitabschnittes gehen am besten Gelegenheit, in allen Ereignissen die strenge Durchführung eines klaren einheitlichen

seinen Vater hat, Robert Penfold eine Summe Geldes zu leisten (eine Summe, welche übrigens größer angegeben als nöthig), um dieselbe zu kaufen. Jean Wardlaw verweigerte jedoch das Geld ohne Umschweife.

Diese Ereignisse erklären uns das Gespräch, welches zwischen Vater und Sohn statt hatte, und andere verhängnisvolle Zwischenfälle.

Nun wohl, sagte Herr Wardlaw in einem fast feierlichen Tone, Du hast dein Diplom und ich bin zufrieden mit Dir. Es war eine schwere Prüfung, als ich Dich im 22. Lebensjahre dem Handel entriß, um Dich zu Griechisch und Latein zurückzuführen und angestrengten Fleiß und Gehorsam forderte. Du hast sie bestanden, ich bin deshalb stolz auf Dich. Jetzt will ich Dich belohnen, von diesem Tage an kannst Du Dich als meinen Compagnon betrachten in dem alten Hause der Wardlaw's. Meine Bilanz wird vorbereitet werden, ebenso der Contract. Du wirst Dich an der Spitze eines glänzenden Hauses befinden, welches Du zu leiten hast, indem Du schriftlich mit mir unterhandelst, denn ich arbeite schon seit 45 Jahren und Du weißt, daß ich lehrerhaft bin. Wässon rathet mir dringend, das Bureau zu verlassen und die Wirkung der Landluft und Ruhe zu versuchen.

Er schloß einen Augenblick. Der junge Mann seufzte tief, wie jemand, der sich von einer großen Last befreit fühlt. Der Vater indes beobachtete seinen Sohn nicht, sondern dachte vielmehr an seine eigene Kaufbahn zurück, und ein gewisser Ausdruck des Bedauerns glitt über seine Züge; aber er schüttelte mit Würde dieses Gefühl ab.

Wässon, sagte er hinzu, es ist das Geheiß der Natur, man muß ihm gehorchen. Fülle dein Glas, Arthur, ich trinke Dir zu. Gott möge Dich segnen, mein Junge, sei redlich und weise bei den Geschäften, und suche, wie ich, jede Speculation zu vermeiden; überziehe dereinst Deinem Sohne dieses Haus in gutem Zustande, wie mein Vater (auf ein Porträt zeigend) mir dasselbe übergeben hat und wie ich es Dir jetzt übergebe.

Seine Stimme wurde leicht bewegt, als er diesen Segen aussprach, jedoch nur für einen Augenblick; dann setzte er sich ruhig nieder. Bei dem Andern jedoch war es nicht so, er erröthete und erbleichte abwechselnd während der Rede seines Vaters; als dieser schwieg, ließ er sich in seinen

Platz in der deutschen Heeresleitung und die zähe Ausdauer und Tüchtigkeit der deutschen Soldaten gegenüber den zusammengegerathenen Massen des Feindes zu gewahren.

— Im Reichstage ist heute, um der Tabaks- und Tarifkommission Zeit zur Erledigung ihrer Arbeiten zu schaffen, die Plenarsitzung abermals ausgesetzt, obwohl Anfangs dieser Woche die Parole dahin lautete, es solle täglich, und zwar wöchentlich immer von 10 Uhr Morgens an, hintereinander im Plenum gearbeitet werden. Man setzte heute den Schluß der Session, da für eine Reihe noch unerledigter meist technischer Gesetze die ein bloo-Annahme gesichert erscheint, so z. B. für das Vogelgeschutzgesetz, ziemlich allgemein auf heute über 14 Tage an, also auf Sonnabend, den 12. d. f. M.

### Schwurgerichtshof in Halle am 28. Juni.

Vorsitzender: wie bisher; Beisitzer: die Kreisgerichts-Räthe Gernau, Metlich, Fettkamp und Kreisrichter Kandel; als Staatsanwalt: Staatsanwalt Bösowinkel; Gerichtsschreiber: Referendar Küpper; Vertheidiger: Referendar Delbrück.

Als Geschworene waren ausgesetzt: Füllner, Gutsherr in Velleken; Schöndrot, Rentier in Delitzsch; Kaufherr, Gutsherr in Ehlitz; Hollauer, Vogtvermeister in Delitzsch; Trütz, Oekonom in Järgitz; Ulrich, Dampf-müllensbesitzer in Gölzleben; Fey, Fabrikdirector in Cröllwitz; Schulz, Gutsherr in Landeberg; Sacke, Gutsherr in Wesen; Burchard, Major a. D. in Giebichenstein; Wehlik, Probantenführer in Järgitz; v. d. Goltz, Freiherr, Ober-Steuer-Kontrollor a. D. hier.

Der Chauvineusier Johann Gottlieb Bettec aus Zabenstedt, im Jahre 1836 geboren, Inhaber der Kriegsdienstjahre von 1866 und der Dienstjahre für Unteroffizier, unbestraft, hatte sich auf die Anklage zu verantworten, zu Zabenstedt im August resp. Septbr. 1878 den in seiner Eigenschaft als freisinniger Chauvineusier empfangenen Betrag von 550  $\mathcal{M}$  unterschlagen, in der Zeit vom April bis October v. J. zu Eisleben den genannten Kreis durch Vorsegelung falscher Papiere um 310  $\mathcal{M}$  betrogen, in derselben Zeit innerhalb des Mansefider Seetrafes drei Schriftstücke, in welchen Chauvineusier über Vohn zu quittieren hatten, per ihnen aus der freisinnigen Chauvineusierkasse zu zahlen war und zwar ein solches vom Juli 1878, worin der Arbeiter G. über 240  $\mathcal{M}$ , ein solches vom August 1878, worin der Arbeiter B. über 30  $\mathcal{M}$ , und endlich ein solches vom October dess. J., worin der Arbeiter P. über 450  $\mathcal{M}$  zu quittieren hatte, bezüglich der Unterschritten erwähneter Arbeiter fälschlich angefertigt und in gewinnsuchtärer Absicht zum Zwecke der Täuschung davon Gebrauch gemacht zu haben.

Dem Angeklagten wurden in heutiger Verhandlung die einzelnen Fälle, in denen er bei der Kreisasse höhere Beträge, als er an seine Arbeiter auszusahlen hatte, liquidirt hatte, vorgehalten. Er suchte zwar zunächst die Sache in Abrede zu stellen, gab aber, nachdem verschiedene Zeugen vernommen waren, im wesentlichen diejenigen Fälle zu, welche in der Anklage als Betrugsereignisse aufgestellt waren. Dagegen bestritt er die Fälschungen der Quittungen. Der Sachverständige für Schriftvergleichung bestätigte die Anklage derjenigen Arbeiter, welche die Namen auf den Quittungen nicht geschrieben haben wollten, und nahm mit großer Wahrscheinlichkeit an, daß Angeklagter diese Namen fälschlich angefertigt habe. Die Staatsanwaltschaft beantragte in allen Betrugsfällen das Schuldig anzuerkennen und mitbernde Umstände abzulehnen, hinsichtlich der Urkundenfälschung ebenfalls die Schuldfrage zu bejahen, und stellte nur anheim, in den beiden Fällen der schweren Urkundenfälschung mitbernde Umstände anzunehmen. Die dem Antrage entsprechend lautete das Ver-

urtheil zurückfallen mit einem noch tieferen Seufzer als zuvor, und Thränen glänzten in seinen matten Augen.

Da er aber füllte, daß er sprechen müsse, kämpfte er gegen seine geheimnißvolle Erregung und murmelte, er fürchte die Verantwortlichkeit nicht, so lange er zum Rathe seines Vaters Zuflucht nehmen dürfe.

Ohne Zweifel, antwortete dieser, mein Landhaus liegt nur eine halbe Stunde vom Bahnhof und Du kannst mir sehr leicht eine Depesche senden im Falle einer wichtigen Angelegenheit.

— Wann wünschen Sie, daß ich meine neue Thätigkeit beginne?

— Laß sehen: 6 Wochen sind nöthig, um eine Bilanz vorzubereiten, welche ich meinem Compagnon vorlegen kann. Wir wollen 2 Monate rechnen.

Das Gesicht des jungen Wardlaw verfinsterte sich.

— Während dieser Zeit wirst Du ein wenig reisen, um Dich zu verkennen.

— Ich danke, sagte mechanisch der junge Wardlaw, welcher sich in düstere Betrachtungen zu vertiefen schien, während wieder Stille in dem Raume herrschte.

Diese Stille wurde durch ein Geräusch unterbrochen, welches von Außen kam; man bewegte bestig den Koffer am Eingangsthor und die Schritte hallten laut im Mar-mor-Vorhall. Vater und Sohn sahen sich voll Ueberraschung an.

— Ich habe Niemand eingeladen, sagte Herr Wardlaw.

Einige Minuten verfloßen, dann brachte ein Diener eine Karte.

— Es ist Herr Christoph Adams.

Die Ankunft Christoph Adams, der um 9 Uhr Abends in der Privatbesuchung Herrn Wardlaw's erschienen, war diesem eine ungeheure Freude, vermessen, ja ungeheure Freude.

— Sagen Sie ihm, daß er mich morgen wie gewöhnlich in meinem Bureau finden wird, antwortete er, indem er die Augenbrauen zusammenzog.

Der Diener ging hinaus; kurz darauf hörte man Stimmen im Vorhall und der Major domus trat wieder mit ungeschicklicher Miene ein.

— Herr Adam versichert, daß er Sie sprechen müsse; er befindet sich in einer großen Unruhe.

bist der Geschworenen. Die Staatsanwaltschaft beantragte 3 Jahr Gefängnis und 3 Jahr Ehrenverlust. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahr Gefängnis und 2 Jahr Ehrenverlust. Die Strafkammer des hiesigen königl. Kreisgerichts verurtheilte am 28. d. Mts. die überseelbunden und verscheitete Helene Wilhelmine G. im 1. e. r. als Gelbma wegen verschiedener in Halle verübter Geldbetrübungen u. z. zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahr Ehrenverlust. Diefelbe war wegen Diebstahls bereits vorbestraft.

### Extrazug nach Frankfurt.

Als ein recht erfreulicher Fortschritt unserer Zeit ist die Einrichtung von Extrazügen zu bezeichnen. Der die Benutzung suchende Badegast sowohl als der Vergnügungstreibende können unter den 6 wöchentlichen Rundreisezeiten je nach Bedürfnis ihre Wahl treffen; aber auch der Theil des Publikums, der meist nur einige Tage zu seiner Erholung verwenden kann, dürfte unter den jetzt in so reicher Anzahl gebotenen Unternehmungen leicht eine seinen Wünschen entsprechende Tour ausfindig machen. So wird u. A. am 5. Juli c. ein zweiter Separat-Courierzug von Berlin aus nach Frankfurt abgehen. Die Zeit des Anschlusses für hiesige Mitreisende wird wahrcheinlich, wie bereits vorige Pfingsten geschehen ist, in einer der nächsten Zeitungszummern näher bekannt gemacht werden. Der Fahrpreis betrug am letzten Male für Reisende der III. Kl. 18, der II. Kl. 26  $\mathcal{M}$ .

Theilnehmer an dieser Fahrt seien, falls der Besuch des Frankfurter Zoologischen und Palmengartens, sowie der Bäder Homburg oder Wiesbaden die zur Verfügung stehende Zeit nicht ganz ausfüllen sollte, auf ein in der jetzigen Zeit weniger bekanntes Stück Erde aufmerksam gemacht, auf welchem vor schon langer Zeit fürstliche Fürstliche, unterstützt durch die von der Natur gebotenen günstigen Grundlagen, es sich hat anlegen lassen, einen Aufenthalt von seltener Frische und Schönheit zu schaffen; — das Wilhelmshaus bei Hanau, Station der Linie Frankfurt-Hanau-Ashaffenburg. Es ist vom Hübshaus in Frankfurt aus unter wenigen Stationen in der Zeit von 25 Min. zu erreichen und erfordert jeit Besuch ungefähr einen halben Tag.

Wilhelmshaus ist nicht Badort im strengsten Sinne, sondern hauptsächlich des Sonntags, mehr Vergnügungsort der benachbarten Hanauer. Es wird alljährlich von nur wenigen Fremden besucht, welche die Ruhe und Wald-einsamkeit dem geräuschvollen Treiben in den modernen Bädern vorziehen. Der die Kruggebäude im O. und W. umgebende ausgedehnte Waldpark enthält Prachtexemplare von Eichen und Buchen, würdige Repräsentanten eines deutschen Baumes, wie sie in dieser Gegend wohl nur das Taunusgebirge aufzuweisen hat. Die schattigen Wälder, auf denen zahlreich angebrachte Ruheplätze vom Eichen einladen; die auf einer Insel im Gesämad des Mittelalters erbaute Ritterburg, deren ephemerisches, hier und da den Verfall ankündigendes Gemäuer die beabsichtigte Täuschung in hohem Grade vermehrt; der staunenswerthe Umfang der Kiefernreihe; die im südlichen Theile des Parks sich befindende Grotte des Zinfieblers, dessen Anblick dem ahnungslos hierher kommenden Fremdlinge unwürdlich einen Ruf des Erstaunens entlockt; die an der Südwand des Parks sich erstreckende Perletheide auf das in der Nähe liegende, in der Kürze referirte Lustschloß Philippsruh; — Alles das bietet dem Besucher eine solche Menge von wohlthunenden Bildern, daß Jeder hochbefriedigt nach Frankfurt zurückkehren wird. K.

### Singae. Dienstag 6 Uhr Volksschule.

Anmeld. sing. Mitgl. Wilhelmstr. 5 bei **Voretzsch**.

— Ja, ich bin außerordentlich beunruhigt, ließ sich eine zitternde Stimme hinter dem Major domus vernehmen, und Herr Adams, indem er jenen bei Seite schob, trat in den gesellschaftlichen Raum ein. Ich bitte tausendmal um Verzeihung, daß ich also bei Ihnen verdinge, mein Herr, fuhr er fort, aber es handelt sich um eine ernste Sache, ich muß Ihnen unbedingt eine Frage vorlegen.

— Ihr Betragen ist sehr unangehörig, fuhr merk-würdig. ... aber da Sie hier sind: um was handelt es sich? Mit einem Wacke hieß Herr Wardlaw den Diener hinausgehen. Herr Adams warf einen unruhigen Blick auf Arthur.

— O! sagte der Vater, vor ihm können Sie sprechen. Er ist mein Compagnon, aber wird es wenigstens sein, wenn meine Bilanz fertig ist und der Contract vorbereitet. Mein Sohn, ich stelle Dir Herrn Adams vor, einen mit Recht sehr geachteten Vertheilungsbekannteten.

Die zwei Männer begrüßten sich.

— Haben Sie heute einen Wechsel geschrieben? fragte Adams Herrn Wardlaw.

— Das ist leicht möglich. Haben Sie einen discontirt, der von mir unterzeichnet?

— Das habe ich gethan, mein Herr!

— Nun wohl, so brauchen Sie ihn nur zum Fälligkeitstermin vorzulegen; Wardlaw und Sohn werden ohne Zweifel den Anforderungen gerecht werden.

Dieses alles sprach er mit der Nachlässigkeit eines reichen Mannes und immer, indem er seine Verpflichtungen darlegte.

— Gewiß, vorausgesetzt, daß alles in Ordnung; aber wenn dies nicht der Fall wäre?

— Was wollen Sie damit sagen? rief Wardlaw erstaunt.

— Der Schein trägt Ihre Unterschrift, welche wohl zwanzigmal die Summe werth ist; auch ist er von Ihrem Caffier beglaubigt. Nur bin ich beunruhigt, weil Ihre Anweisungen sonst immer auf Ihre eigenen Formulare geschrieben wurden, dies habe ich meinem Compagnon gesagt, der den Schein hier bezahlte. Sie würden mir eine große Gefälligkeit erweisen, wenn Sie ihn selbst prüfen wollten.

— Natürlich. Reichen Sie ihn erst Arthur; seine Augen sind jünger, als die meinigen. (Fortf. folgt.)

**Aus Halle und Umgegend.**

Am 1. Juli d. J. wird eine, von der Reichsbankhauptstelle in Mannheim referierende Reichsbank-Nebenstelle in Bismarckschiffen eröffnet.

Table with 10 columns: Datum, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Data for 29. Juni, 30. Juni, and 1. Juli.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 29. Juni Abends am neuen Unterhaupt 2,32, am 30. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 2,32 Meter.

**Kirchenfache.**

Die vereinigte Gemeindevertretung von St. Georg ersucht, zu einer nächsten Beratung **Sonnabend 5. Juli** um fünf Uhr im Konferenzzimmer der Mariengemeinde zusammenzutreten.

**8-10 Kesselschmiede**, sowie 2 **Lackiergeschäften** (Kutschen-Lackierer) sucht zum sofortigen Eintritt **Chr. Hagans, Ernter, Solomothfabrik.**

Einen **Farbiergeschilfen** sucht sofort **F. Jäckel, Steinweg 42.**

**1 kräft. gew. Arbeiter** z. Pferde gesucht **Wühlgraben 1.**

Leute zum **Heimachen** sucht **Markt 7.**

**2 Ausföher** oder **Hausflechte** und mehrere Mädchen mit guten **Arbeiten** suchen Stelle **Dergalanda 24, Frau Lohner.**

Eine **Amme** vom Lande sofort gesucht **Rammschleife 16, II.**

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten wird sofort gesucht **Marienstraße 8, part.**

Ein **ant. Kindermädchen** per 15. Juli c. gesucht **Schmerstraße 24, I.**

**Gesucht** 10 tücht. Mädchen für Küche u. Haus, **Kellner** und **Kellnerinnen** durch **Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.**

**10 tücht. Mädchen** erb. d. 15. Juli u. **1. August** gute Stelle durch **Frau Fleckinger, H. Ulrichstr. 7.**

Eine **Anwärterin** gesucht **Harz 22, II.**

Eine **ältere** ordentliche Frau wird zur **Aufwartung** gesucht **Grajeweg 14.**

Eine **Frau** zur **Aufwartung** wird sofort gesucht von **Frau Gebhardt, Rammschleife 21.**

**10 Mädchen** z. **Aufwartung** sucht **Markt 18, III.**

Eine **kräft. Frau** o. **Mädchen** für den ganzen Tag gesucht **Harz 3, I.**

Ein **stetiges** Mädchen kann sofort in **Dienst** treten **Bahnhofstraße 2, I.**

**Landwirthschafterin**, **Achzin** erb. sofort **Stellung**, **Pferde** u. **Wägen** durch **Frau Binneweiß, alte Promenade 26.**

**Landwirthschafterinnen** u. **Del.-Verwalter** finden 1. Juli Stellen durch **Binneweiß, alte Promenade 26.**

Ein **recht ordn. Mädchen** mit 2 und 3 jähr. **Alt.** sucht 1. o. 15. Juli Stelle durch **Fr. Bepanow, gr. Schlamn 10.**

Ein **tücht. arbeits.** Mädchen sucht z. 15. Juli einen **Dienst** **Brunnenstraße 8.**

Eine **zuverlässige** Kinderfrau sucht **Stellung** **Dachritzgasse 9, 2 Tr.**

**Barriere** oder **1. Etage** z. 1. October zu beziehen, **Aden** als **Comptoir**, **Niederlage** zu vermieten **Charlottenstraße 2.**

**Vermishtes.**

Etwas Vorzügliches für Jedermann ist der vom Apotheker Herrn Schöcher in Stralben bei Dresden bereitete, balsamische Salicylsäure-Tag, besonders für die, so der Beruf, Gesundheitsbeschädigungen oder Leberleiden antreibt, viel gehen zu müssen, also für Reisende, Militär und Touristen, namentlich wenn sie an Fußschwellen und schmerzhaftem Wunden werden der Füße zu leiden haben. Und das nicht allein, auch um die Füße zu konservieren und gesund und geschmeidig zu erhalten, empfiehlt sich die Anwendung; über die Art des Gebrauchs liegt jeder elegant ausgestatteten und mit der Firma versehenen Original-Blöckchen eine gedruckte Anweisung bei, der Preis ist nur 60 Pf. Das Präparat ist, wie die Bezeichnung besagt, „balsamisch“ — es ist also nicht unangenehm für die Geruchsnerden und hat nach ärztlichen Zeugnissen den großen Vortheil: daß bei der Anwendung die Hautporen keineswegs leiden, es also nicht nachtheilig für die Gesundheit ist. Im Gegentheil, die Benutzung des „balsamischen Salicylsäure-Tag“ wirkt belebend und zwar merkwürdig — sofort! Das Schöcher'sche Präparat ist auch gegen Blüthen im Gesicht, gegen spröde und aufgerissene Hände, beim Wundsein anderer Körpertheile und Hautläsionen, — Aufreizen, Wundsein der Kinder u. — sogar bei alten eiternden Wunden und bei langwierigem Eiegen auf dem Krankenlager mit Vortheil anzuwenden und ist die Wirkung eine günstigere wie bei anderen gewöhnlich gebrauchten Mitteln, z. B. Glyceerin u. s. w. — Einleber, welcher nach länger als 14 tägigen Fußleiden die schnellste Hilfe fand, folgt nur einem inneren Drange, wenn er die lebende Menschheit auf dieses nicht zu unterschätzende Universal-Heilmittel hinweist und umjomehr für den allgemeinen Hausgebrauch empfiehlt, als es sich sehr lange gut erhält und für die Wirksamkeit sogar „Garantie“ gewährt.

**1 Wohn.**, auch z. **Comptoir** geeignet, für 150 % **lof.** oder **spät.** zu vermieten. **Leipzigstr. 102, im Laden.**

**Bernburgerstrasse 102** ist die 1. Etage, aus 6 Stuben u. 3 Kammern nebst **Zubehör** und **Gartenantheil** bestehend, sofort zu vermieten.

Eine **Giebeln.**, best. aus 2 **Et.**, mehr. **R.**, **R. c.**, ist zu vermieten **Bernburgerstr. 8.**

**2 Et.**, 2 **R.** mit **Zubehör** sofort oder **später** zu vermieten **Wülfersstraße 12, part.**

**Vermietung.** Eine geräumige **Wemise**, sowie eine **schöne Hofwohnung** sofort zu vermieten und zu beziehen **kleine Steinstraße 6.**

**Vermietung.** Eine **schöne Wohnung**, 2 **Et.**, 2 **R.**, 1 **Küche**, **Wasserleitung**, **Keller** u. **Bodenbelag**, 120 %, in der **Nähe** vom **Bahnhof**.

**Martinsgasse Nr. 11. Faber.** Die **Bel-Etage** alter **Markt Nr. 7** ist zum 1. October zu vermieten.

**Verlegung** statuer kann eine **Wohnung**, 2 **Stuben**, 1 **Kammer** und **Zubehör** vermietet werden. **Weidenplan Nr. 3a, 2. Etage.**

**Zwei** gr., 1 **fl. Et.**, 3 **R.**, **R. u. Zubeh.**, passend zum **Abvermieten**, 1. October zu beziehen **kleine Wallstraße 6, 1 Tr.**

Eine **Wohnung** zu vermieten und sofort zu beziehen **Reißstraße 28.**

**Stube, R., R.**, sehr **freundlich**, sofort zu beziehen **Breitenstraße 28.**

Ein **Laden** in **guter Geschäftslage** ist zum 1. October zu beziehen. **Näheres** **alter Markt 30, I.**

Einen **Virtualienverkaufs**laden mit **Wohnung**, 1. Oct. **beziehb.**, verm. **Kanngasse 31.**

Eine **herrlich. Etage** m. **Garten**, **sof.** oder **später** zu verm. **Charlottenstr. 1.**

**Wohnung** im **früheren Jürlenberg'schen** Garten vor dem **Rammschen Thor**, enthaltend 1 **Salon**, 4 **St.**, 4 **R. c.**, ganz für sich **abgeschlossen** und ohne **weitere** **Witbewohner** im **Hause**, zu vermieten und z. 1. October d. J. zu beziehen, auch mit **beliebig** **großem** **Garten** zu verkaufen. **Näheres** **Brüderstraße 6, I.**

**Geißstraße 73** ist die obere Etage, bestehend in 3 **Stuben**, **Kammern**, **Küche**, **Wasserleitung**, **Keller**, **schloß**, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Die **erste Etage** gr. **Berlin 11, 5 St.** mit **allem** **Zubehör**, wird zum 1. October frei.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 4 **Stuben**, **Kammern** und **Zubehör**, ist zu **Wahlstein** an eine **Familie** zu vermieten, kann auch **früher** bezogen werden **kleiner Berlin 1.**

Die 1. Etage, 4 **St.**, 4 **R.**, **R. u. Zubeh.**, ganz o. **geth.** 1. Oct. zu bez. **Beesenerstr. 4.**

1 **St.**, **R.**, **R.** zu vermieten **Beesenerstr. 4.**

**In meinem neuen Hause** **Krausenstraße 5**, gegenüber **von Freyberg's** **Garten**, sind 2 **herrlich.** **Wohnungen** **sof.** o. 1. Oct. **preisw.** zu verm. **Näh. bei Wilh. Kramer, Grajeweg 14.**

Eine **freundliche** **Wohnung**, 1. Etage, in der **H. Ulrichstraße 1b**, ist sofort oder zum 1. October zu beziehen. **Näheres** **H. Klausstr. 13, p.**

**Gr. Et.**, **R.**, **vorh.** **sof. Näh. Martinsg. 17, p.**

**Zu vermieten** für jetzt oder **später** I. und II. Etage **Zägerplatz 3a.**

**Leipzigstraße 3** ist die 2. Etage per 1. October zu vermieten.

**Die Etage**, 3 **St.**, 4 **R.**, **Küche** und **Zubehör**, 1. October zu vermieten **Schmerstraße 24.**

**Zu vermieten** **Partener-Wohnung** gr. **Berlin 13** z. 1. October, **Preis** **M. 500.** **Näheres** **baselst. I.**

Eine **Wohnung**, 3 **Stuben**, 3 **Kammern**, **Küche**, **Keller**, ist **zu ruhige**, **für** **derlose** **Leute** zum 1. October zu vermieten **alte Promenade 14b.**

2 **freundl. Wohnungen**, jede 3 **St.**, 3 **R.**, **R.** und **Zubehör** entf., 1. October **beziehb.**, ev. **sofort**, zu verm. **Kanngasse 31.**

In der **Nähe** des **Waisenhauses** eine **Wohnung**, bestehend aus 2-3 **Stuben**, **Kammern**, **Küche** nebst **Zubehör**, zum 1. October zu vermieten. **Näheres** in der **Exped. d. Bl.**

Eine **Wohnung** von 2 **Stuben**, 2 **Kammern**, **Küche** u. **Winterhaus** 1 **Treppe**, per 1. October zu vermieten **Leipzigstraße 8.**

**Per 1. October eine größere Wohnung** zu vermieten **gr. Märkerstr. 1.**

Eine **Wohnung**, 2 **St.**, 2 **R.**, **R.**, sofort zu beziehen **Bahnhofstraße 6.**

**Drei** **Wohnung**, 2 **St.**, 3 **R.**, **R.**, **Zub.**, mit **Garten**, 1. Oct. zu verm. **Kulnstr. 8.**

2 **Et.**, 2 **R.**, **R.** u. **Zub.** zum 1. October zu vermieten **Bahnhofstraße 3, II.**

Ein **Vogel** für 100 % zum 1. October zu vermieten **große Ulrichstraße 54.**

**S. Wohnan.** 1 **freundl. Vogis** sofort oder **später** von **ruhigen** **Leuten** zu beziehen **Bühlberger Weg 44.**

**Sofort** oder zum 1. October 2 **Wohnungen** zu vermieten **Beldstraße 10.**

Eine **freundliche** **Wohnung** (60 %) zu vermieten **Königsstraße 5a.**

**Stube**, **Kammer**, **Küche** u. **anständ.** **Leute** z. 1. Oct. zu vermieten **Bahnhofstr. 13, p.**

**Frdl. möbl. Stube** mit **Schlaf.** **sof.** zu bez. **gr. Braubausg. 9**, auch **Einj.** u. **Prömen** 10.

**Frdl. möbl. Stube** **sof.** **Barstr. 7, II rechts.**

**Möbl. Stube** **sof.** **billig** **Barstr. 5, II.**

Ein **sehr möbl. Zimmer** m. **R.** ist zu vermieten **Geißstraße 73.**

Eine **möbl. Stube** an **eine** **Herrn** **sof.** zu vermieten **Kleiststr. 10** und **11.**

**Nach** **sehen** **versch. Möbel** zum **Verkauf**. **F. möbl. Stube** (m. 3 %) **Erddel 17 a. Markt.**

Den **neuesten** **Nachrichten** zufolge **gestalten** sich die **Ernte-Aussichten** in **Frankreich** **so** **ungünstig**, daß **schon** **jetzt** **mit** **Gewißheit** **eine** **lebhafte** **Getreide-Importation** **nach** **Frankreich** **in** **Aussicht** **gestellt** **werden** **kann**. **Sämmtliche** **Getreidegattungen** **sind** **in** **der** **Vegetation** **unangenehmlich** **zurückgeblieben** **und** **auch** **die** **Dörrernte** **verspricht** **nur** **ganz** **geringe** **Resultate**. **Was** **aber** **das** **Wichtigste**, **selbst** **mit** **dem** **Wein** **ist** **es** **nicht** **zum** **Besten** **bestellt**, **und** **wenn** **nicht** **noch** **eine** **rasche** **Wendung** **zum** **Besseren** **eintritt**, **würde** **sich** **der** **seltene** **Fall** **ereignen**, **daß** **das** **Weinland** **par** **excellence** **wenig** **mit** **einem** **fühlbaren** **Mangel** **namentlich** **an** **billigen** **Weinorten** **und** **mit** **den** **Konsequenzen** **desselben** **zu** **rechnen** **wird**.

**Literarisches.**

Im **Verlage** der **Wiedemann'schen** **Buchhandlung** **in** **Berlin** **erschien** **ein** **seiner** **frappanten** **und** **doch** **recht** **übersichtlichen** **Form** **wegen** **sehr** **empfehlenswerthes** **Stratagembuch** **für** **das** **deutsche** **Volk** **nebst** **den** **Rechtsgesetzen** **über** **die** **Zuständigkeit** **in** **Strafsachen**. **Textausgabe** **mit** **Anmerkungen** **und** **Angabe** **der** **für** **die** **einzelnen** **Straftaten** **zuzulässigen** **Gerichte** **von** **H. G. F. G. Oberstaatsanwalt** **zu** **Stettin**, **zum** **Preis** **von** **1 M.**

**Ueberblick der Bitterung** (am 28. Juni 8 U. Morg.) Die **Luftdruckverhältnisse** **hat** **sich** **im** **Allgemeinen** **gestern** **nicht** **erheblich** **geändert**. **Das** **barometrische** **Minimum** **im** **Westen** **ist** **etwas** **nach** **Norden** **fortgeschritten**, **während** **die** **Winde** **über** **den** **britischen** **Inseln** **etwas** **abgeflaut** **sind**. **Ueber** **Central-Europa** **herrschte** **jetzt** **warmes**, **trockenes** **und** **auf** **der** **Küste** **meist** **wolkenloses** **Wetter**.

**Möbl. Stube** verm. **Merseburgerstr. 8, I.**  
**Möbl. Zimmer** verm. **gr. Ulrichstr. 29, III.**  
**Möbl. Stube** zu verm. **gr. Schloßg. 3, II.**  
**Frdl. möbl. Wohnung**, part. **Augsb. 18, 8.**  
**Ein möbl. Zimmer** für 1 od. 2 Herren **sofort** zu vermieten **Domplatz 10.**  
**Möbl. St. zu verm.** **gr. Klausstr. 7, III.**  
**Möbl. Wohnung** **Blücherstraße 10, I Tr.**  
**Anst. Schlafstelle** **Geißstraße 66, II.**  
**Billige Schlafstelle** **Rapenstraße 19, I I.**  
**Anst. Schlafstelle** m. **R.** **Königsstr. 17, II.**  
**Anst. Schlafst.** m. **R. u. Braubausg. 6, p.**  
**Anst. Schlafstelle** **offen** **Geißstraße 29.**  
**Anst. Schlafstelle** **Dachritzgasse 3.**  
**Anst. Schlafstelle** **Königsstraße 14, H. I.**  
**Fr. Stube** mit **Bett** **Schillershof 12, II.**  
**Anst. Schlafstelle** **gr. Ulrichstr. 26, II.**  
**Anst. Schlafstelle** **offen** **gr. Ulrichstr. 52, 1/2 Tr.**  
**Anst. Schlafstelle** **Schillershof 8, II.**  
**3. I anst. H. Schlafst.** **Leipzigstr. 8, H. II.**

**Wohnungs-Gesuch.** Ein **einj. Herr** **sucht** z. 1. Octbr. eine **unmöbl.** **Wohnung**, **Stube** und **Kammer**, mit **Aufwartung**. **Gest.** **Offerten** **wolle** **man** **in** **der** **Preßer'schen** **Buchhandlung** **abgeben**.

Ein **sehr** **möbl. Gargon-Logis** in der **Nähe** des **Marktes** **zum** **Preis** **von** **10-12 M.** **monatlich** **wird** **gesucht**. **Offerten** **unter** **N. 23.** **in** **der** **Exped. d. Bl.** **erbeten**.

2 **Stuben**, **Kammer**, **Küche**, **partiere**, **Witte** **der** **Stadt**, **von** **2** **Leuten** 1. October **gesucht**. **Offerten** **unter** **G. 22** **Exped. d. Bl.**

**Von zwei einz. Leuten** wird in der **Geiß- oder** **Bernburgerstraße** per 1. October c. eine **Wohnung**, **best.** aus 2 **Et.**, **R.**, **R.** und **Zubeh.**, für 70-75 % **gesucht**. **Gest. Offerten** **unter** **H. 3160** **erbeten** **an**.

**J. Bard & Co.** **Von** **sehr** **stillen** **Withern** **zum** **1. Oct.** c. **fr. Wohn.** v. 3 **Et.**, 3 **R. u. Zub.** a. 1. auf d. **Lude**, **gef. Gest. Nf. m. Preis** v. d. **Steintor 2.**

**Vogel** v. 2-3 **Et.** in **e. anst.** **Hause** in d. **Nähe** des **Neumarktes** per 1. October **gesucht**. **Adressen** **erbeten** **Geißstraße 67**, **im** **Laden**.

**E. Schwarz, Talentuch** mit **Franz**, **verf.** **vom** **Café David** **bis** **Königsstr.** **Geg. Belohn.** **abzugeben** **Königsstr. 16, II.**

Ein **Schäferhund** mit **Kette** **entl.** **Abzugeben** **im** **„Deutschen Haus“**, **gr. Braubausg. 28.** **Doppelschlüssel** **verf.** **G. Bel. abf. H. Schlamn 1.**

**Familien-Nachrichten.**

Die **heute** **Nachmittag** **4 1/2 Uhr** **erfolgte** **glückliche** **Entbindung** **seiner** **lieben** **Frau** **Margarethe** **geb. Stephan** **von** **einem** **kräftigen** **Knaben** **beschr.** **sich** **ergebend** **angezeigt**. **Halle a/S.**, **den** **28. Juni 1879.**

**Max Naumann**, **Premier-Lieutenant** **im** **Magdeburg. Jüßler-Regiment** **Nr. 36.**

**Allen** **Bekanntem** **und** **Bekanntem** **zeigen** **wir** **hiermit** **tiefbetrübt** **an**, **daß** **heute** **Nacht** **12 Uhr** **unter** **guter** **Vater**, **Schwiegerater**, **Bruder**, **Schwager** **und** **Antel** **der** **Gutsbesitzer** **Friedrich Reussner** **in** **Reinsdorf** **nach** **schweren** **Leiden** **sanft** **entschlafen** **ist**. **Die** **trauernden** **Hinterbliebenen**,

